

Bucarest, den 5./17. October 1895

## Inniggeliebte Mama!

Obwohl politische Schwierigkeiten und eine ernste Minister Crisis meine Zeit und Aufmerksamkeit fast ganz in Anspruch nehmen, drängt es mich Dir einige Zeilen zu schreiben, welche meine heissesten Wünsche zu Deinem lieben Geburtstage überbringen sollen. Es wird mir recht schwer dieses schöne Familienfest wiederum fern von Dir zu begehen und Dir nicht mündlich sagen zu können mit welch dankbaren Herzen und welch' inniger Liebe ich an Dir hänge. Möge der Himmel Dich noch eine lange Reihe von Jahren in geistigen Frische und voller Rüstigkeit erhalten und mir auch künftighin die Freude schenken noch viele glückliche Stunden mit Dir zu verleben. Jetzt schon sehne ich mich auf das schöne Wiedersehen im nächsten Jahre.

Der Besuch von theueren Leopold war eine grosse Erquickung für uns, mit wärmsten Interesse hat er alle meine Schöpfungen betrachtet und sich aufrichtig über die grossen Fortschritte Rumäniens gefreut, an denen alle Partheien mitgewirkt. Er wird Dir Vieles mitzutheilen haben, das Dich gewiss über die Gegenwart und Zukunft vollständig beruhigen wird. Das Land beruht heute auf einer so festen Grundlage und meine Autorität ist so herangewachsen, dass innere Crisen ohne grosse Erschütterungen vorübergehen. Der gegenwärtige Minister-Wechsel vollzieht sich in voller Ruhe und ich stehe dabei im Vordergrund, ohne dass sich die Angriffe und Kritiken mich treffen können. Die conservativen Minister treten zurück, weil ich ihnen die Auflösung verweigert und die liberalen empfangen die Macht aus meinen Händen und kommen nicht durch Kampf und Demonstrationen an das Ruder, was die Leidenschaften wesentlich beruhigt. Einigen Mitgliedern des alten Cabinets, das Grosses geleistet, fällt es schwer auf ihre Portefeuilles zu verzichten, sie haben sich aber, ohne Murren, meiner Entscheidung unterworfen, die ich nur im Interesse des Landes getroffen.

D.A. Sturdza als Chef der Liberalen hat das neue Ministerium formirt, er musste einige turbulente Elemente in demselben aufzunehmen, die sich bald als Regierungsfähig zeigen werden; nach der Eidesleistung des Cabinets sagte ich Fleva und Palade, die stets die schnedigsten Volksredner waren, es sei leicht in der Opposition Alles anzugreifen und zu discreditiren, in einer verantwortlichen Stellung könne man erst sehen wie unendlich schwer es wäre nach allen Seiten hin seine Pflicht zu thun und zu befriedigen.

Der Finanz Minister Cantacuzenu ist der Bruder des Arztes, der Missy im vorigen Jahre entbunden, ein tüchtiger Arbeiter aber nicht sympatisch. Stoicescu ist ein reicher unabhängiger Mann der eine schöne Frau hat, die recht gebildet [ist]. Poni, war schon früher Cultus Minister und wird seinen Posten auch dies Mal gut ausfüllen. Statesco der mit Sturdza die Seele der liberalen Parthei ist, ist leider sehr kränklich, und ich befürchte dass er nicht lange im Amt wird bleiben können, den Kriegs Minister<sup>1</sup> habe ich gewählt. Den 1./13. November werden die Kammern aufgelöst, denn die Majorität ist conservativ und die Legislation erreicht im Februar den vorgeschriebenen Termin von vier Jahren. Ich bleibe noch bis Montag hier, denn ich habe vollauf zu thun und will Sonntag den neuen Justiz Palast einweihen; Elisabeth, Nando und Missy kommen zu dieser Feier hierher.

In der Hoffnung dass Dich, theuerste Mama diese Zeilen in besten Wohlsein antreffen werden, wiederhole ich nochmals meine innigen Wünsche, zum 21. October, ein Datum, der schöne alten Zeiten und werthvolle Erinnerungen in unser Gedächtniss zurückrufen und uns gestatten dankbar auf eine reiche Vergangenheit zurück zu blicken. In Gedanken mit Dir vereint, küsse ich Deine lieben Händen und umarme Dich und alle theueren Angehörigen zärtlich. Stets innig geliebte Mama, Dein Dir von ganzer Seele treuergebener, gehorsamer Sohn Carl.

<sup>1</sup> General Constantin Budişteanu (1838-1911), Kriegsminister (4./16. Oct. 1895 – 21. Nov/2. Dec. 1896).

## Theuerste Marie!

Ich will nicht zögern Deinen lieben Brief mit seinen glückverheissenden Nachrichten zu beantworten und Dir zu sagen wie sehr ich mich freue dass für unsere theuere Henriette günstige Aussichten sind ihre Zukunft sicher zu stellen. Von dem Augenblicke ab, wo Du mich versicherst dass sie der Neigung ihres Herzens folgt, dass der junge Mann mit den besten Eigenschaften ausgestattet ist und Ihr mit der Wahl Eueres Kindes einverstanden seid, so kann ich nur meine aufrichtige Freude ausdrücken und meine wärmsten Wünsche zu der bevorstehenden Verlobung senden.

Die weitverzweigte Verwandtschaft des jungen Mannes wird seine schwierige Stellung als d'Orléans wesentlich erleichtern, trotzdem könnten Momente eintreten, die eine heikle Situation schaffen dürften. Im republ[icanische] Frankreich wird man sich über diese Verbindung nicht freuen, was aber ganz gleichgültig ist.

Deine Mittheilung behalte ich vorläufig ganz für mich, denn ich kann nicht absolut einsehen, ob Elisabeth nicht eine Andeutung darüber fallen lassen könnte. Was ich allein weiss dessen bin ich sicher.

Der Himmel möge nur Euere Schritte und Entschliessungen leiten und segnen zum Besten der geliebten Henriette, die das reinste Glück verdient.

Der theueren Mama wird es schwer werden Dich schon so bald abreisen zu sehen, mit dem Scheiden der Gäste von Sigmaringen beginnt für sie der Winter, der dann endlos ist.

Wir werden unser Winterquartier so spät als möglich aufsuchen, da die Kammern in Folge ihrer Auflösung erst im December zusammentreten, so hoffen wir noch fünf Wochen hier bleiben zu können.

Nach einem starken Schneefall ist wieder schönes und mildes Wetter eingetreten, so dass wir viel in Ferien sein können.

In der letzten Zeit waren die Stürme auf dem schwarzen Meere so heftig, dass unsere Schiffe beschädigt wurden und jetzt nicht verkehren können, es wird aber sofort ein grosser englischen steamer eingestellt.

Durch den Minister Wechsel bin ich wieder bedeutend in Auspruch genommen, fast täglich habe ich Vorträge.

Nun lebe wohl meine theuere Marie, wir beiden umarmen Dich und Deine geliebten Kinder zärtlich und senden Philipp tausend Liebes. Stets Dein Dir von ganzer Seele treuergebener Bruder Carl.

(A.N.I.C., Fond Carol I personale, dosar V B 540)

## Inniggeliebte Mama!

Endlich ist etwas Ruhe für mich eingetreten, die aber nicht lange dauern wird, da, in folge der Auflösung der Kammer bald der Wahlkampf beginnt, de selbstverständlich die Leidenschaften entfesseln wird, aber entschieden weniger heftig als wenn sich die Neuwahlen unter der vorigen Regierung vollzogen hätten. Von allen Seiten fängt man an zu erkennen, dass ich klug gehandelt hätte, die Macht den Liberalen übergeben zu haben, um dadurch einer späteren heftigen Erschütterung vorzubeugen; es gibt wohl viele Conservative und besonders deren Frauen, die sehr

unzufrieden sind und murren, dass, durch meine Entscheidung, die Partei nicht mehr am Ruder ist, diese Klagen und Critiken berühren mich aber sehr wenig, da ich das Gefühl habe im Interesse des Landes vorgegangen zu sein. Da die Wahlen erst Ende dieses Monats beginnen und die Kammern nicht vor dem 7/19. December einberufen werden, so beabsichtigen wir noch vier bis fünf Wochen in der kräftigenden Sinaia Luft zu bleiben, was besonders für die Kinder, die hier vortrefflich gedeihen, wünschenswerth ist. Cotroceni kann nicht vor zwei Monaten bezogen werden, da die Meubelliferanten und in erster Linie Bembé, die Termine nicht einhalten. Für wenige Wochen müssen daher die Kinder noch in Stadt Palais wohnen, was wir gern vermieden hätten wegen der weniger guten Luft und dem doppelten Umzug. Hier kann man fast den ganzen Tag im Freien sein, denn wir haben ganz milde Herbstage. An meinem Namenstage frühstückten wir im Forsthouse, und machten hernach einen Ausflug auf die Stâna von wo wir erst gegen 6 Uhr zurückkehrten. Diese 3½ stündige Promenade ist Elisabeth, die recht wohl ist, vortrefflich bekommen. Bei der Einweihung des neuen Justiz Palais, die mehrere Stunden dauerte, sah sie sehr gut aus. Die Feier, mit Gottes Dienst und schönen Chorgesang in der mächtigen Eingangshalle mit ausgezeichneter Akustik, war erhebend und es war ein ermuthigendes Gefühl in diesem imposanten Raume mit seiner einfachen und edelen Ausschmückung, in der der Marmor dominirt, zu sprechen. Ich hielt meine Rede von einer der Marmor Treppen herab, die zum Throne umgewandelt war und von wo man die tausende von Menschen, die die Halle füllten, übersehen konnte. Die Gerichtshöfe waren in ihren rothen und schwarzen Talaren, mit Hermelin besetzt, erschienen. Nando und Missy waren von der Ceremonie sehr impressionirt. Nach unserer Rückkehr von Bucarest fand ich das prachtvolle Werk „Friedrich der Grosse und die französische Malerei seiner Zeit“ vor; ich freue mich sehr im Besitze dieses interessanten Buches zu sein, das gleichzeitig „Erinnerungen an die königlichen Schlösser in Berlin und Potsdam“, wie Du es aufschriebst ist.

Ich danke Dir, theuerste Mama, innigst für diese liebe Sendung, die mir doppelt willkommen ist, erster finde ich in dem Werke Vorlagen für Ausschmückung einer Gallerie neben dem grossen Tanzsaal in B[ucarest] und zweitens will Lecomte [de Nouy] ein Bild von mir malen in der Auffassung der Portraits von Pesne. In acht Tagen trifft der erste Ostender Orient Zug hier ein, der die directe Verbindung, über unsere Donau Brücke, zwischen London und Constantinopol herstellen wird, die Directoren der verschiedenen Bahnen, die derselbe durchläuft, werden die erste Probefahrt mitmachen, und in Bucarest von der rumänischen Eisenbahn Direction gefeiert werden, ich gebe ihnen hier ein lunch. Wir werden jetzt wöchentlich zwei und bis zum Frühjahr 3 (drei) Orient Züge haben.

Nun lebe wohl, inniggeliebte Mama, meine Gedanken sind viel mit Dir beschäftigt und ich hege stets die heissesten Wünsche für Deine theuere Gesundheit. Elisabeth und ich küssen Deine lieben Hände und umarmen die Geschwister zärtlich. Dein Dir von ganzer Seele treuergebener, gehorsamer Sohn Carl.

492

Castel Pelesch, den 2./14. November 1895

Meine theuere Marie!

Zu Deinem bevorstehenden Geburtstage sende ich Dir diesmal besonders innige Wünsche in der freudigen Erwartung dass sich an demselben erfülle, was Du in Deinem mütterlichen Herzen trägst das zur Begründung des Glückes und der Zukunft unserer geliebten Henriette beitragen möge. Schwer kann ich mich an den Gedanken gewöhnen, dass Du schon 50 Jahre durchlebst hast, eine lange reiche Zeit, in der Dir tiefer Schmerz nicht erspart geblieben. Möge nun des zweite halbe Jahrhundert in das Du eintrittst, nur Segen und Freude in Deinen Familienkreis bringebn und Du und Philipp mit Stolz und Befriedigung auf Euere Kinder und Enkel blicken können.

Hier geniessen wir noch die Ruhe und den Frieden, die uns umgeben und sammeln Kräfte zu einer schweren Zeit, der wir vielleicht entgegen gehen, denn düstere Wolken ziehen sich um das morsche türkische Reiche zusammen, das von allen Seiten bedroht erscheint.

Meine grösste Sorge ist Bulgarien, wo der Fürst [Ferdinand von Coburg] den inneren Schwierigkeiten zu entgehen sucht, in dem er den macedonischen Umtrieben Vorschub leistet; die armenische Bewegung steht in enger Verbindung mit denselben und ist daher in der asiatischen und europäischen Türkei eine Erhebung zu befürchten.

In drei Wochen beginnen die Wahlkämpfe für die neuen Kammern, bei denen es heiss hergehen wird jetzt schon sind die Leidenschaften auf dem Siedepunkt angelangt und der Ton der Zeitungen beider Parteien ist geradezu eckelhaft.

D. A. Sturdza, dem die Macht in den Schoss gefallen, ist ein merkwürdiger Kampfhahn, in all'seinen Reden, in den verschiedenen Versammlungen, lässt er kein gutes Haar an seinen Gegnern, ich mache ihm oft Vorwürfe darüber.

Heute trifft der erste Ostender Zug in Bucarest ein, morgen stellen sich mir die Directoren der Eisenbahnen, der verschiedenen Länder, die derselbe durchläuft vor, und Freitag geht er nach Constanza, wo unsere Schiffe die Reisenden künftig nach Constantinopel befördern. Wir haben jetzt zwei directe Orientzüge, was das Ziel meiner Wünsche war.

Wir bleiben noch 3 Wochen hier und geniessen bei schönem milden Wetter, die gesunde Gebirgsluft; fast täglich haben wir Gäste.

Elisabeth schliesst sich innig meinen Wünschen für Dich an und umarmt Dich, geliebte Marie, mit mir zärtlich, tausend Liebes Philipp und den Kindern.

Stets Dein Dir von ganzer Seele treuergebener Bruder Carl.

(A.N.I.C., Fond Carol I personale, dosar V B 541)

493

Castel Pelesch, den 12. December/30. November 1895

### Meine theuere Marie!

Empfange meinen herzlichen Dank für Deine lieben Briefe und die ersehnten Photographien des Brautpaares, die mich sehr erfreuten und aus denen man erkennen kann wie glücklich die jungen Leuten sind, der Ausdruck unserer lieben Henriette ist reizend und rührend und ihr Bräutigam sieht vornehm aus und macht auf mich den besten Eindruck. Möge der Segen Gottes auf dem Bunde ruhen, habt Ihr schon eine Entscheidung über den Zeitpunkt der Hochzeit getroffen? Selbstverständlich wünsche ich den Verlobten ein schöner und practisches Geschenk zu machen, wofür ich Deinen Rath einholen möchte und Dich bitten nicht nur dasselbe zu bestimmen sondern auch die Güte zu haben die Besorgung, sei es in Paris oder in Brüssel übernehmen zu wollen; der Preis kann acht bis zehntausend Franken betragen.

Vor wenig Tagen bin ich von Bucarest, wo ich während der Wahlen war, hierher zurückgekehrt, künftige Woche ziehen wir leider definitiv in die Stadt, da am Donnerstag die neuen Kammern zusammentreten, dieselben weisen eine so erdrückende Majorität auf, dass die Minister darunter leiden werden; Parlamente ohne Opposition sind absolut schlecht und schwächen jede Regierung, da sich unter ihren eigenen Anhängern, die Gegensätze herausbilden, die dann eine ungesunde Opposition formieren.

In der Türkei stehen die Dinge schlimm und dieselben könnte eine ernste Wendung nehmen wenn die Grossmächte, wenigstens für den Augenblick nicht einig wären. In Constantinopel herrscht von jeher das Unvorhergesehene, was heute noch mehr der Fall ist, da der Sultan unzurechnungsfähig ist. Es lässt sich nicht vorher sagen, was das Frühjahr bringen wird, die bulgarische Angelegenheit spielen dabei eine grosse Rolle, in Sofia gewinnt die panslavistische

Partei immer mehr Oberwasser und F[erdinand] v[on] C[oburg] soll voll Sorgen in die Zukunft blichen.

Hier liegt tiefer Schnee, der sich über das ganze Land erstreckt, das Wetter ist schön und die Luft angenehm, so dass man täglich grössere Promenaden machen kann.

Der Bruder von Herrn Lecomte [de Nouy] hat von uns beiden ausgezeichnete Portraits en pied gemacht, die du vielleicht im nächsten Frühling in Paris wirst sehen können.

Nun lebe wohl, meine theuere Marie, Elisabeth, die sehr wohl und fleissig ist, und ich umarmen Dich und die Kinder zärtlich und senden Philipp tausend Herzengrüsse. Stets Dein Dich aufrichtig liebender Bruder Carl.

(A.N.I.C., Fond Carol I personale, dosar V B 542)

494

Bucarest, den 15./27. December 1895

Mein theurer Fritz!

Eure Weihnachts Sendung war die erste die wir von den Unserigen erhalten und wir beeilen uns Euch unseren innigen Dank für Euer liebes Gedenken auszusprechen. Die beiden Bronze Figuren sind reizend ausgeführt und machen mir grosse Freude. Elisabeth trägt mir ganz besonders auf Euch für das hübsche silberne Körbchen herzlich zu danken, sie hat es zur Benutzung auf ihrem Schreibtische aufgestellt. Ich habe mir erlaubt Euch diesmal ein rein practisches Geschenk zu machen, dasselbe soll jährlich so heranwachsen, damit Ihr bei grösseren Dinern ganz auf Silber speisen könnt. In unserer verwöhnten Zeit ist es nöthig seinen Tisch reich auszusmücken und dadurch auf die Gäste Eindruck zu machen.

Wir sind kaum zwei Wochen von Sinaia hierher zurückgekehrt dieser verlängerte Gebirgs Aufenthalt inmitten einer herrlichen Schneelandschaft, war ein grosser Genuss und hatte den Vortheil den ersten Theil des Winters abzukürzen dieses arrangement hat Nando und Missy hier gefesselt und wir werden zum ersten Male das Weihnachtsfest (nach alten Still) zusammenfeiern können, was auch im Lande gewünscht wird.

Seit dem letzten Minister – Wechsel haben sich die Leidenschaften bedeutend gemässigt und herrscht Ruhe und Frieden bei uns, leider ist dies bei unseren Nachbarn nicht der Fall, in der Türkei hat der Sultan den Kopf verloren und wird von den Engländern, wegen Armenien, für das sich niemand interessirt, geängstigt, in Bulgarien treibt die dortige schwache und unfähige Regierung allerhand Unfug und F[erdinand] v[on] C[oburg] sieht, vor lauter Eitelheit und äusseren Formen, nicht woher die Gefahr kömmt, sein einziges Bestreben ist gegenwärtig in Gnaden von Russland aufgenommen zu werden, was er selbst mit einer Wiedertaufe nicht erreichen wird.

Wir verlangen nichts weiteres von ihm als dass er nicht die macedonische Bewegung ermuthigt, wie bisher, sonst bringt uns das Frühjar Verwicklungen, an Krieg glaube ich aber nicht.

Mit Russland stehen wir sehr gut, Nando und Missy werden im Mai zur Krönung nach Moscau gehen.

Neues kann ich Dir von hier nichts berichten, ich bin enorm beschäftigt, Nando kümmert sich um sein Regiment und Elisabeth und Missy malen fleissig.

Indem wir Euch unsere herzlichen Glückwünsche zum neuen Jahre senden, das Euch nur Freude bringen möge, umarme ich Dich, theurer Fritz, mit der lieben Luise zärtlich und bin stets Dein Dir innigergebener Bruder Carl.

(A.N.I.C., Fond Carol I personale, dosar V B 989)

## Inniggeliebte Mama!

Seit unserer Rückkehr von Sinaia bin ich von Geschäften, Audienzen und Verpflichtungen derartig in Anspruch genommen, dass ich nicht einmal meine gewohnten Spaziergänge unternehmen kann; das Wetter ist so düster, die Wege so durchnässt und die Luft so schlecht, dass es wirklich keine Entbehrung ist zu Hause zu bleiben. Der verlängerte Aufenthalt im Gebirge, das in tiefen Schnee gehüllt, war eine grosse Wohltat und hat uns Alle für den langen Winter gestärkt. Dieses Mal werden wir zum ersten Male das Weihnachtsfest (alten Stil) zusammen feiern; nach einer Pause von 21 Jahren zieht wieder der Christbaum in unser Haus ein, es wird eine grosse Bescherung sein, deren *arrangement* wir ganz Missy überlassen; unsere Geschenke stellen wir hernach auf; diese bestehen besonders in Bildern von Stuck, Paul Schröter (Besuch eines Engleins) und A. Binet, die alle Kunstwerke sind, sie sollen die Wände von Cotroceni schmücken, die noch für einige Zeit recht leer sein werden. Ende Januar hoffen die Kinder dort einzuziehen, bis dahin bleibt für die innere Einrichtung noch Vieles zu thun um die Räume wohnlich zu machen, sie bekommen aber jedenfalls ein Heim, um das sie Manche beneiden kam. Neulich sagte ich scherzweise zu Missy, ich würde ihr zu Weihnachten nichts schenken, worauf sie sofort antwortete: „Du schenkst uns ja die ganze Einrichtung von Cotroceni“.

Ich muss aber jetzt in diesem Briefe zu dem kommen, womit ich anfangen wollte, nämlich Dir, inniggeliebte Mama, von ganzem Herzen zu danken für die schöne Weihnachtsgabe, die Du mir geschickt hast. Der Wolf, der durch den weissen Schnee schreitet, in dem man nämlich Fusstapfen sieht, ist ganz vorzüglich gemacht und ein wahres Kunstwerk, ich freue mich sehr darüber, gestern figurirte er als Tafelaufsatz auf dem Tische und wurde die künstliche Ausführung allgemein bewundert.

Elisabeth freute sich ungemein über die reizende Uhr und wird selbst danken. Jetzt ist sie ganz mit ihrem neuen Atelier beschäftigt, das sie sehr geschmackvoll decorirt und gemütlich eingerichtet hat, sie malt in demselben Vormittags mit Missy und Nachmittags nehmen wir dort den Thee.

Die neuen Kammern, die mich bei der Eröffnung mit grosser Wärme empfangen, arbeiten ruhig mit den neuen Ministern und allgemein ist man von der Ueberzeugung durchdrungen, dass ich allein die ganze Situation beherrsche; die conservative Opposition ist in ihrem Verhalten absolut loyal und correct, ich bedauere ungemein dass sie nicht in grösserer Zahl in's Parlament gewählt worden ist.

Sturdza als Minister President ist immer noch leidenschaftlich und ich wirke fortwährend auf ihn ein um ihn zu mässigen, leider sieht er in seinem Schwager P. P. Carp seinen grössten Gegner, es ist aber mehr aus Eifersucht, weil letzterer ein bedeutender Mann ist und die Popularität hasst. Fleva ist als Minister recht gut.

Nachträglich wirst Du noch zum Weihnachtsfeste eine Kirchenlampe erhalten, die die genaue Nachbildung der vom Curtea d'Argesch ist, leider konnte dieselbe nicht so rasch fertiggestellt werden, ich hoffe aber, theuere Mama, dass sie Dir auch etwas später noch Freude machen wird.

Morgen feiern wir die Geburtstag von Elisabeth, zu dem von allen Seiten Blumenspenden kommen werden, offizielle Empfang findet nicht statt.

Diese Zeilen werden am Vorabend des neuen Jahres in Deine lieben Hände gelangen, dieselbe sollen Dir meine heissen Wünsche und den Ausdruck meiner kindlichen Liebe für Dich überbringen. Möge der Himmel Dich stets beschützen und in voller Gesundheit erhalten und uns die Freude eines ungetrübten Wiedersehens und längeren Zusammenseins '96 bringen.

Elisabeth und ich küssen Dir die Hände...

## Inniggeliebte Marie!

Erst heute mit dem Beginn unserer Feiertage, komme ich dazu unsere kleinen Gaben abgehen zu lassen und Dir zu schreiben um Euch für die Uebersendung des Werkes „Bruxelles à travers les ages“ herzlich zu danken. Ich werde dasselbe meiner kleinen Bibliothek in Sinaia einverleihen, denn Ihr habt mich schon vor einigen Jahren zu Weihnachten mit dieser schönen und interessanten Publication erfreut, sie hat einen ganz besonderen Werth für mich, da dieselbe unserem unvergesslichen Baudouin dedicirt ist.

Auf Deinen Wunsch schicke ich Dir wiederum rumänischen Stickereien und ausserdem eine Mappe, die Dir hoffentlich gefallen wird, für Philipp ist eine kleine alte Bronze Coupe (Japan) bestimmt. Henriette soll die kleine Leder Comode erhalten und Albert die türchische Figuren, die ihn an Constantinopel erinnern werden. Ich hoffe dass die verspätete Sendung unversehrt eintreffen wird.

Aus Briefen von Mama und Carlo erfahre ich dass die Hochzeit von Henriette bereits in Februar Statt findet, ich hoffe das unsere Gaben, - Elisabeth hat auch etwas bestellt bis dahin fertig werden können.

Von hier kann ich Dir nicht viel Neues mittheilen, seit unserer Rückkehr von Sinaia und der Eröffnung der Kammern war ich derartig in Auspruch genommen, dass ich kaum in die frische Luft gekommen, das Wetter war aber so trostlos, dass man besser that zu Hause zu bleiben. Die Kammern haben mir loyale Adressen votirt und bei der Discussion haben alle Redner ihre Befriedigung über unsere äussere Politik, die mit der Triple Alliance ist, ausgedrückt.

Unser Verhältniss zu Bulgarien, wo eine schwache unfähige Regierung die Geschäfte führt, lässt viel zu wünschen übrig; da wir energisch die macedonische Bewegung bekämpfen und den bulgarischen Umtrieben in der Dobroudja einen Riegel vorgeschoben, so erlaubt man sich in Sofia uns als Gegner des bulgarischen Nationalgefühls hinzustellen, was geradezu lächerlich ist. In Frühling kann es zu Unruhen kommen, da aber keine Grossmacht augenblicklich den Krieg herbeiwünscht, so werden die verschiedenen Fragen versumpfen, um später wieder aufgenommen zu werden.

In Belgien scheint die Lage auch recht schwierig zu sein.

Elisabeth ist ganz wohl und malt in ihrem neuen reizenden Atelier täglich mit Missy die ein schönes Talent für Blumen hat. Heute Abend haben wir grosse Bescherung mit einem grossen Baum der im Treppenhaus aufgestellt, und der seit 22 Jahren zum ersten Mal wieder im Lichterglanz erstrahlen wird.

Den 1/13. Januar geben wir einen grossen Ball, zu dem fast 2.000 Personen geladen sind, alle nimmt solche Proportionen dass schliesslich die grösster Räume zu klein werden.

Nun sage ich Dir meine theuere Marie, lebe wohl Elisabeth und ich umarmen Dich und Deine lieben Kinder für deren Briefe ich herzlich danke und senden Philipp tausend Liebes.

Stets verbleibe ich Dein Dir innig ergebener Bruder Carl.

(A.N.I.C., Fond Carol I personale, dosar V B 543)

Bucarest, den 8. Januar 1896/27. December 1895

## Inniggeliebter Leopold!

Erst in unseren Feiertagen komme ich dazu Dir zu schreiben und unsere kleinen Gaben abzuschicken. Seit unserer Rückkehr von Sinaia war ich derartig mit Geschäften überhäuft, so dass mir kaum ein freier Augenblick übrig blieb, auch segne ich jetzt die Feste, während welcher ich jede Arbeit und alle Empfänge suspendirt habe.

Kammern und jeder Cabinetswechsel bringen mir doppelte Arbeit, besonders letzteres, da ich mich mit den neuen Ministern in allen Fächern orientiren und sie an meine Auffassung gewöhnen muss. Niemand ist leichter zu behandeln als der grosse Volkstribun [Nicolae] Fleva, mit dem ich sehr gut auskomme und der sich meinen Ansichten unterwirft; ich befürchte aber dass er nicht lange Minister bleiben will, da es ihm in der Opposition wohlher ist als in einer verantwortliche Stellung.

Du hast mich, lieber Leopold, in der letzten Zeit mit mehreren Briefen und einem schönen Cigarren Etui erfreut (der Brunnen von München ist noch nicht eingetroffen) von ganzem Herzen danke ich Dir für Alles und für Dein liebes Geschenk.

In Erinnerung an Deinen unvergesslichen Besuch und die Manöver schicke ich Dir 2 rumänischen Soldaten in Bronze und verschiedene Photographien, die Du hoffentlich noch nicht besitzt. Die von der Inzikofer-Brücke und den Anlagen sind sehr gut, und ich bin Dir dankbar sie mir geschickt zu haben; die Brücken sind schön und erscheinen als eine gediegene Arbeit.

Unsere grosse Donau-Brücke bewährt sich ganz ausserordentlich, es verkehren über dieselbe täglich etwas 500 Waggon, der ganze Getreide-Export, während des Winters, schlägt diesen Weg ein, leider ist der Hafen von Constanza vollständig ungenügend.

Bei unseren Nachbarn sieht es wenig erfreulich aus, die Lage von F[erdinand] C[oburg] wird täglich schwieriger und ich befürchte dass sich in Sofia ernste Dinge vorbereiten, unsere Beziehungen geht dahin, dass sich seine Regierung in Bulgarien befestige, die Unfähigkeit seiner Minister haben es aber dahin gebracht, dass bei den aufrichtigen Freunden das Vertrauen verloren gegangen und unsere Beziehungen auch getrübt sind. (Anliegend einige Worte für Antoinette).

Elisabeth and ich umarmen Dich zärtlich...

Bucarest, den 4./16. Januar 1896

## Mein theurer, lieber Fritz!

Herzlichen Dank für Deinen intreressanten, ausführlichen Brief und für Alles was Du mir in demselben anvertraut hast. Ich beeile mich Dich zu beglückwünschen für die würdige Weise mit der Du das verletzende Cabinets Schreiben beantwortest; dasselbe enthält einen so scharfen Verweis, an welchen man, wenn man sich nicht schuldig fühlt, nicht ruhig hiennehmen darf. Das Schriftstück ist wiederum ein Beweis mit welcher Eile und mit wie wenig Ueberlegung gehandelt wird, dadurch werden Situationen geschaffen, die man hernach bedauert und die nur zum Schaden der eigenen Würde redressirt werden können. Es ist unglaublich dass solche Ordres aus dem Militar Cabinet hervorgehen können, der Chef desselben müsste den Kaiser [Wilhelm II.] auf die Tragweite solcher Erlässe aufmerksam machen und verhüten was diese in einer so scharfen Form abgeschickt werden. Leider wird aber in Berlin nur Weihrauch gestreut und jeder denkt nur an seine eigene Haut. Ich bin überzeugt dass der Kaiser bereits bereut diesen übereilten Schritt gethan zu haben und Deinen Abschied nicht annehmen wird. Du bist aber noch berechtigt eine Genugthuung zu erhalten für eine Anschuldigung, die Du nicht verdienst. Es liegen in der Sache gewiss Zuträgereien vor, die *hoffentlich* nicht von Charlotte [von Meinigen] ausgegangen, denn die bricht überall Lanzen für

Kötze, jedes Mal wenn sie von seinem Prozesse sprach, enthielt ich mich eines Urtheils, ich habe ihr niemals gesagt man hätte mich vor ihr gewarnt und noch weniger irgendeinen Brief gezeigt. Leider hat sie die schlimme Gewohnheit bei all ihren guten Eigenschaften fabelhaft zu schnurren.

Durch die Depesche des Kaisers an den Presidenten des Transwaal hat man sich gründlich mit England überworfen, was keinen Falls zur Stärkung der Triple Alliance beiträgt; wenn diese kleine Ursache nur nicht später grosse Folgen hat. Es muss heute nicht leicht sein Minister im Deutschen Reiche zu sein und die Verantwortung über Dinge zu tragen, die man lieber ungeschehen gemacht hätte.

Gestern empfang ich den General von Goltz und hatte ihn den Abend zu Tisch eingeladen, er ist über Constanza nach Constantinopel, für wohin ich ihm Aufträge für den Sultan [Abdul Hamid II.] mitgegeben, besonders bezüglich auf Macedonien, wo wir jeder Bewegung indirect, durch unseren Einfluss auf Bulgarien, vorbeugen werden. Ich freue mich dass Du so einen tüchtigen General in Deinem Corps hatt.

Hier geht Alles gut und wir wären ohne Sorgen, wenn F[erdinand von] C[oburg] eine vernünftiger Politik triebe; mir scheint er als ob dieselbe gründlich verfahren habe.

Nun lebe wohl mein theurer Fritz, Elisabeth und ich umarmen Dich und die liebe Louise zärtlich und Nando und Missy senden tausend Liebes. Stets Dein Dich innigliebender Bruder Carl.

An unserem Neujahrstage hatten wir einen glänzenden Ball, zu dem 1500 Personen erschienen sind, alle Parteien waren *au grand complet* vertreten und Nando und Missy tanzten bis 5 Uhr früh; bis zur Fastenzeit geben wir jede Woche kleinere Bälle.

In vier Wochen wird der junge Hof sich in Cotroceni etabliren, das sehr schön geworden, es ist eine vollständige Residenz.

Marie [von Flandern] schreibt mir dass die Hochzeit [?] am 12. Februar ist, ich befürchte dass die künftige Etablirung des jungen Paares recht bescheiden ausfallen wird, denn die Einkünfte werden nicht bedeutend sein, wenn Philipp nicht tüchtig zu zahlt, was er nicht gerne thun wird. (A.N.I.C., Fond Carol I personal, dosar V B 990)

499

Bucarest, den 8./20. Januar 1896

### Mein theurer Leopold!

Endlich ist der reizende Brunnen von München eingetroffen und beeile ich mich Dir herzlich zu danken für diese willkommene Gabe, die mich sehr erfreut und für welche ich in Sinaia eine gute Verwendung finden werde. Gestern erhielt ich auch Deinen lieben Brief, der mir die ersehnten Nachrichten aus der Heimath brachte, ich hatte bereits durch Marie erfahren, dass die theuere Mama an den Augen leidet hoffentlich ist es etwas vorübergehendes und wird sie im Februar zur Hochzeit von Henriette nach Brüssel reisen können, was eine günstige Unterbrechung des langen Winters wäre. Der König Leopold scheint sich auch dieses Mal wieder wenig entgegenkommend und freundlich in dieser Familien Augelegenheit seines Hauses gezeigt zu haben, er ist ein grosser Egoist und feige in Politik, *probablement il ne veut pas froisser la France*. Diese steht augenblicklich ganz auf der Seite des deutschen Kaisers in der Transwaals Frage und freut sich über den Aerger der Engländer; hoffend dass diese der triple-alliance entfremdet werden.

Ich befürchte dass die Verstimmung in London nicht so rasch vorüber gehen und einen ungünstigen Einfluss auf die Fragen in Europa haben wird. Russland, das gegenwärtig friedlich gesinnt ist fühlt sich bereits stark im Orient. Bei der unzuverlässigen Haltung und Politik von F[erdinand] von C[oburg] lässt sich nicht voraus sagen, was für Ereignisse in Bulgarien eintreten werden, wir sind aber auf unangenehme Ueberraschungen gefasst.

Den 1/13. Januar haben wir einen grossen Ball gegeben, auf dem Nando und Missy bis 5 Uhr früh getantzt, es folgen jetzt noch drei kleinere Bälle und in Privat Häusern jede Woche mindestens zwei, so dass Missy und Nando sich nach Herzenslust amüsiren kann, was mich sehr freut.

Morgen treten wieder die Kammern zusammen und die honey moon des Cabinets sind vorüber. D. A. Sturza von seiner Partei terrorisirt verträgt sich nicht mehr mit Fleva mit dem ich ganz zufrieden bin, letzterer wird aber nicht im Cabinet bleiben können wegen den fortwährenden Reibungen, später wird aber die liberale Partei bereuen ihn nicht geschont zu haben denn er wird ein schneidiger Gegner werden. Die conser[vative] Opposition ist absolut correct, im Alle erkennen mich als alleinigen Schiedsrichter an.

Ich hoffe dass sich die Angelegenheit von Fritz regeln und Kaiser seiner Abschied nicht genehmigen wird, sein Schreiben fand ich würdig.

Die Kinder sind unberufen wohl und fahren täglich aus, was ihnen bei dem nicht zu kalten Wetter und Sonnenschein gut bekommt. Elisabeth, die den Winter gut erträgt, und ich umarmen Dich inniggeliebter Leopold und die theuere Antoinette, mit den besten Wünschen für Euere Gesundheit, zärtlich und küssen der lieben Mama die Hände. Stets Dein Dir von ganzem Herzen treuergebener Bruder Carl.

500

Bucarest, den 8. Februar/27. Januar 1896

### Theuerste Marie!

In wenig Tagen feiert Ihr ein schönes Familienfest, das Glück Euerer geliebten Henriette begründen soll, alle unsere Gedanken werden in dieser feierlichen Stunde, die Euere elterlichen Herzen tief bewegen wird, in inniger Liebe mit Euch vereint sein, und unsere warmen Segens Wünsche begleiten das junge Paar.

Wir sind sehr betrübt dass wir nicht Zeuge sein können Euerer Freude und des Glückes Euerer Kinder und dass wir nur auf schriftlichen Wege unsere volle Theilnahme ausdrücken können. Mein Hochzeits-Geschenk bitte ich Dich am Vorabend den Verlobten, in meinen Namen zu übergeben und ihnen zu sagen sie möchten dasselbe, als Erinnerung zeichen an ihren Onkel und als Beweis seines warmes Sympathie und seines lebhaftes Interesse für sie annehmen.

Dir, liebe Marie danke ich herzlich für Deine freundliche Besorgung und nach den Photographien konnte ich gut daran gethan die Wahl Deinem Geschmacke zu überlassen.

Wie freue ich mich, dass die theuere Mama der Vermählung beiwohnt, es ist für sie und für Dich ein Trost, besonders wenn die Neuvermählten Euer Haus verlassen und dadurch eine schmerzliche Lücke in Euer tägliches Leben reissen werden.

Fritz [von Hohenzollern] kömmt nun als freier Mann zu Euch, ich bedauere aber ausserordentlich, dass er den militär Dienst verlässt, in welchem er hervorragend gewirkt; der Kaiser [Wilhelm. II] ist in all'seinen Handlungen und Entscheidungen zu rasch was ihm schon vielfach geschadet, auch wird er jetzt immer strenger beurtheilt denn die erste Jugend ist vorbei.

Hier bin ich ganz ungemein beschäftigt und habe nebenbei noch allegesellschaftlichen Verpflichtungen zu erfüllen, was recht ermüdend ist, wir geben jede Woche einen Ball und sind verpflichtet öffentliche Feste zu besuchen.

Zum Glück liegt der grösse Theil das Winter hinter uns und nach dem Wetter glaubt man sich bereits im Frühling, warmer Sonnenschein, Staub und eine solche Trockenheit, dass die Landwirthe in grosser Sorge sind.

Mit den besten Wunsch für Deine Gesundheit und herzlichen Dank für Deine lieben Briefe umarmen Elisabeth und ich Euch Alle zärtlich und ich verbleibe, inniggeliebte Marie Dein Dir von ganzer Seele treuergebener Bruder.

Missy und Nando senden tausend Liebes. Carl.  
(A.N.I.C., Fond Carol I, dosar V B 544)